Bedeutende Personen der Gladbecker Geschichte

In der folgenden alphabetischen Übersicht sind bedeutende Persönlichkeiten und bekannte Personen aufgeführt, die in Gladbeck geboren wurden oder die mit einem anderen Geburtsort in Gladbeck gelebt und hier gewirkt haben. Zur kurzen Information sind die jeweiligen Lebensdaten und Funktionen der Personen aufgeführt, ohne eine besondere Wertung ihrer Leistungen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

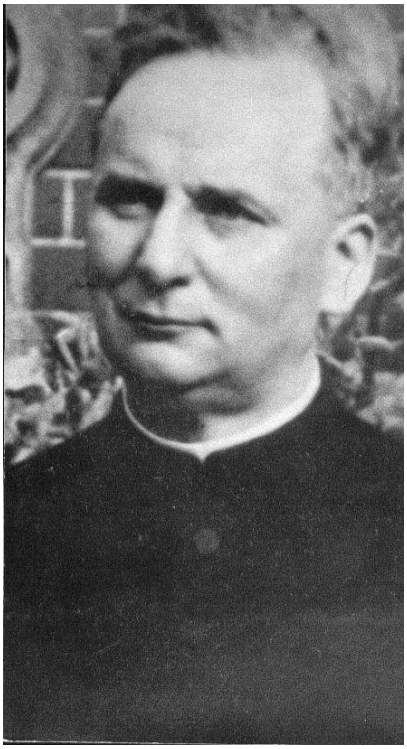


Foto: © St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH

Johannes van Acken (vollständig: Rütger Johannes), 19.12.1879 – 17.5.1937
Geboren in Goch – von 1904 bis 1924 in Gladbeck Kaplan an der Pfarrei St. Lamberti - seit 1910 Rektor des St. Barbara-Hospitals, verantwortlich für den Ausbau dieses Krankenhauses zu einer modernen 300-Betten-Klinik mit großer Krankenhauskapelle – 1911 Mitbegründer des „Vereins für Orts- und Heimatkunde“ und Verfasser von zahlreichen Beiträgen in den „Gladbecker Blättern für Orts- und Heimatkunde“ – er übersetzt die Kirchenbücher und Dokumente von St. Lamberti ins Hochdeutsche und überträgt sie in die Schriftsprache - seit 1919 Stadtverordneter für die katholische Zentrumspartei im ersten Gladbecker Stadtrat - seit 1920 Mitglied im Zentralvorstand des Deutschen Caritasverbands in Berlin, dort ab 1924 Leiter der Hauptvertretung des Caritasverbands – Verfasser von theologischen Schriften und von Abhandlungen zum katholischen Kirchenbau – 1930 Wechsel von Berlin nach Köln-Hohenlind, um dort die Bauausführung des „Deutschen Caritasinstituts für Gesundheitspflege“ und des damit verbundenen Lehrkrankenhauses St. Elisabeth zu leiten – dort begraben in der Krankenhauskirche – nach ihm ist in Gladbeck auf der Rentforter Straße das „Johannes-van Acken-Haus“ benannt, ein Seniorenheim der Caritas

Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_ Aust

Norbert Aust, * 15.8.1941
Geboren in Düsseldorf - Oberbürgermeister in Gladbeck vom 28.4.1971 bis 31.12.1974 – bei seiner Wahl ist er erst 29 Jahre alt und damit seinerzeit der jüngste OB in der Bundesrepublik - Mitglied der SPD

Foto: © Pedro Malinowski

Rasmus Baumann, * 1973
Geboren in Gelsenkirchen, aufgewachsen in Gladbeck – mit 16 Jahren erste Anstellung als Organist an der evangelischen Markuskirche in Gladbeck Ost – seit 2014 Generalmusikdirektor der „Neuen Philharmonie Westfalen“, dem größten der drei Landesorchester in NRW mit seinem Sitz in Recklinghausen

Foto: Der deutsche Schlager-Sänger Ibo by Kungfuman – Eigenes Werk https://de.wikipedia.org/wiki/Ibo_(Schlagers%C3%A4nger)#/media/Datei:Ibo_Bekirovic.jpg is licensed under CC BY 2.0

Ibrahim Bekirović („Ibo“), 22.7.1961 – 18.11.2000
Geboren in Skopje, ehemals Jugoslawien, heute Hauptstadt der Republik Nordmazedonien – lebt bis zu seinem Tod in Gladbeck - seit Ende der 1970er Jahre hauptberuflich Schlagersänger – Künstlername „Ibo“ – 1985 sein größter Hit „Ibiza“ mit zahlreichen Auftritten im Fernsehen - in den 1980er Jahren einer der populärsten Schlagerstars in Deutschland – am 18.11.2000 bei einem unverschuldeten Autounfall in Österreich zu Tode gekommen – Grab auf dem Friedhof in Rentfort

Dr. Ludwig Bette, 21.12.1883 – 16.5.1958
Geboren in Gladbeck, stammt aus einer alten Gladbecker Familie – Lehrer und Schulleiter am Gladbecker Jungengymnasium bzw. am Ratsgymnasium – sehr aktiver Heimat- und Familienforscher, unter anderem Herausgeber der „Gladbecker Blätter für Orts- und Heimatkunde“ und Leiter des Heimatmuseums in Wittringen – langjähriger Vorsitzender des „Vereins für Orts- und Heimatkunde“ – Stadtverordneter und Fraktionsvorsitzender für das „Zentrum“ im Stadtrat bis 1933 - 1934 vom Oberstudienrat zum Studienrat degradiert - 1944 vorübergehend inhaftiert - nach dem Zweiten Weltkrieg im Januar 1946 Mitbegründer und erster Vorsitzender der CDU in Gladbeck – nach ihm ist in Gladbeck Ost der „Ludwig-Bette-Weg“ benannt

Selbstbildnis Hans Boden, Copyright Dr. Hans-Peter Boden

Hans Boden, 24.10.1910 – 18.8.1998
Geboren in Gladbeck-Rentfort – 1937 im konsularischen Dienst in Irland und von 1938 bis 1940 in den USA – danach Soldat bis zum Kriegsende – im Dezember 1945 Rückkehr aus französischer Kriegsgefangenschaft – dann Referent für Jugend und Sport bei der Bezirksregierung – 12 Jahre Oberstadtdirektor in Gladbeck vom 15.8.1947 bis 14.8.1959, also in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – entscheidend am Wiederaufbau Gladbecks beteiligt – obwohl SPD-Mitglied, vom Rat mit SPD-Mehrheit 1959 nicht wiedergewählt - nach dem Ausscheiden in Gladbeck noch Entwicklungshelfer in Äthiopien

Foto: StA_GLA_Grosser_ Ordner5_P-Q_Film125_ Negativ5_Porträt_November 1974

Manfred („Manni“) Braun, * 27.9.1928
Geboren in Gladbeck – Mitglied im Rat und von 1971 bis 1974 sowie ab 1976 Vorsitzender der SPD-Fraktion – führend im Widerstand gegen den am 1.1.1975 erfolgten Zusammenschluss von Gladbeck, Bottrop und Kirchhellen zur neuen Stadt Bottrop („Glabotki“) im Rahmen der kommunalen Neuordnung - 1976 „Kommissar für die Aufgaben des Rates und des Oberbürgermeisters der Stadt Gladbeck“ – Landtagsabgeordneter von 1975 bis 1995 für die SPD

Foto StA Gladbeck

Elisabeth Brune, 14.5.1884 – 6.12.1973
Geboren in Nuttlar im Sauerland – Stadtverordnete für die SPD von 1923 bis 1933 und von 1950 bis 1952 – sie gehört zu den Gründungsmitgliedern der SPD in Gladbeck nach dem Zweiten Weltkrieg – viele Jahre Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt (AWO) – nach ihr ist das „Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum“ der AWO in Rentfort-Nord benannt

Foto: Ursula Kaufmann

Johannes Brus, * 2.6.1942
Bekannter, mehrfach ausgezeichneter Künstler, der vorwiegend als Bildhauer und Fotograf arbeitet - geboren in Gelsenkirchen – er lebt längere Zeit in Gladbeck und legt 1963 am Jungengymnasium (heute Ratsgymnasium) sein Abitur ab – von 1964 bis 1971 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf – später Arbeit als Kunsterzieher am Gladbecker Heisenberg-Gymnasium – von 1976 bis 1979 Lehraufträge und Gastprofessur an der Kunstakademie Münster - ab 1986 bis 2007 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig - heute lebt und arbeitet er in Essen mit Atelier im ehemaligen Kruppschen Wasserwerk im Ruhrtal zwischen Werden und Kettwig - zahlreiche Ausstellungen in Deutschland, so auch 2017 in der Neuen Galerie Gladbeck - dazu internationale Präsentationen seiner Arbeiten, so bei Ausstellungen in Paris im Centre Pompidou und in San Francisco im Museum of Modern Art
Weitere Informationen über Johannes Brus finden Sie in einem eigenen Beitrag auf der Homepage des Heimatvereins.

Heinrich Buschfort, 1910 – 1973
Geboren in Bottrop, stammt aus einer alten Gladbecker Familie – erfolgreicher Textilunternehmer - ab 1948 baut der gelernte Schneidermeister mit viel Tatkraft und unternehmerischem Geschick sein Textilunternehmen auf mit Weberei, Kleiderfabrik und eigenen Modehäusern unter anderem in Düsseldorf, Münster und Recklinghausen – „Buschfort“ gilt bis in die 1970er Jahre als „Aushängeschild“ der heimischen Textilindustrie und hat in Spitzenzeiten bis zu 800 Beschäftigte – sozial engagierter Bürger, z. B. gibt er 1960 eine Spende von 25.000 DM zum Ausbau des Gladbecker Stadions – nach ihm und seiner Firma ist der „Buschfortweg“ benannt, auf dem Gelände der früheren Kleiderfabrik, als Abzweig von der Bottroper Straße

Foto: Copyright Verlag Edel Sports

Jörg Dahlmann, *10.1.1959
Bekannter TV-Fußballreporter und Sportjournalist - ein „Gladbecker Junge“, der im Krankenhaus in Buer zur Welt kommt und in Gladbeck-Mitte aufwächst – Schüler der Lambertischule, 1977 Abitur am Ratsgymnasium – erste journalistische Erfahrungen bei der Pfarr-Zeitung von St. Lamberti – freier Mitarbeiter für die Gladbecker Lokalausgaben von Ruhr Nachrichten und WAZ – 1979 bis 1980 Volontariat bei einer Tageszeitung in Lippstadt – danach Studium von Sport, Englisch und Geographie in Gießen – ab 1983 zuerst Praktikum beim ZDF in Wiesbaden, danach dort feste Mitarbeit als Sportjournalist mit dem Schwerpunkt Fußball – er berichtet von Fußball-Welt- und Europameisterschaften sowie von den Olympischen Spielen – bundesweit bekannt wird Jörg Dahlmann durch seine emotionalen und witzigen Fußballreportagen aus den Bundesliga-Stadien – seit Anfang der 1990er Jahre weitere Karriere als Fußballreporter im Privatfernsehen, so beim Pay-TV-Sender Premiere, ab 1992 bei SAT.1, dort unter anderem als Leiter der Südwest-Redaktion in Mainz, dann beim Sportsender DSF und von 2017 bis 2021 beim Pay-TV-Sender Sky – 1999 wird Jörg Dahlmann für eine Reportage über einen Wechselfehler von Otto Rehhagel, dem damaligen Trainer des 1. FC Kaiserslautern, mit dem Deutschen Journalistenpreis im Bereich Fernsehen des Verbands Deutscher Sportjournalisten ausgezeichnet

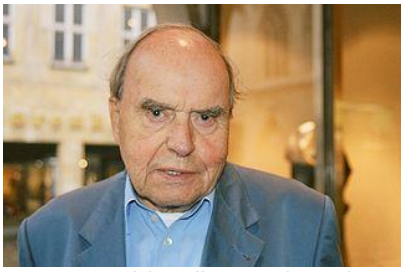


Foto: Harald Deilmann (2005) by Ms111111 Eigenes Werk is licensed under CC BY 2.0

Harald Deilmann, 30.8.1920 – 1.1.2008
Geboren in Gladbeck – wohnt längere Zeit im Haus Nr. 43 auf der Horster Straße – mehrfach ausgezeichneter Architekt mit eigenem Büro in Münster – außerdem Autor und Hochschullehrer in Stuttgart, Hannover und Dortmund – maßgeblich an den Plänen zum Neubau des Stadttheaters in Münster beteiligt (Eröffnung 1956) – beim Bau des „Alto-Theaters“ in Essen überarbeitet er ab 1981 die ursprünglichen Pläne des 1976 verstorbenen finnischen Architekten Alvar Aalto und leitet die Fertigstellung des Opernhauses bis 1988

Stadtarchiv Münster, Fotosammlung Nr. 22531

Dr. Franz Dieckmann, 17.7.1875 – 11.2.1944
Geboren in der Gladbecker Bauerschaft Butendorf – promovierter Jurist und Politiker der Zentrumspartei – von 1910 bis 1916 Bürgermeister von Münster und vom 13.4.1916 bis 1919 dort Oberbürgermeister, daneben von 1917 bis 1919 Mitglied des Westfälischen Provinziallandtags – vom 20.1.1920 bis 1933 Landeshauptmann der Provinz Westfalen und als solcher von 1921 bis 1933 Mitglied des Preußischen Staatsrates – nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird Dieckmann zum 1.1.1934 in den Ruhestand versetzt – um weiteren Anfeindungen zu entgehen, verlässt er 1934 Münster und stirbt 1944 in Kirchhain in der Niederlausitz – nach ihm ist in Gladbeck der „Dieckmannsweg“ (Ecke Waldenburger Straße) benannt

Foto: StA Gla _Fußball-spieler Julian Draxler trägt sich in das Goldene Buch ein (rechts neben ihm Bürgermeister Ulrich Roland)

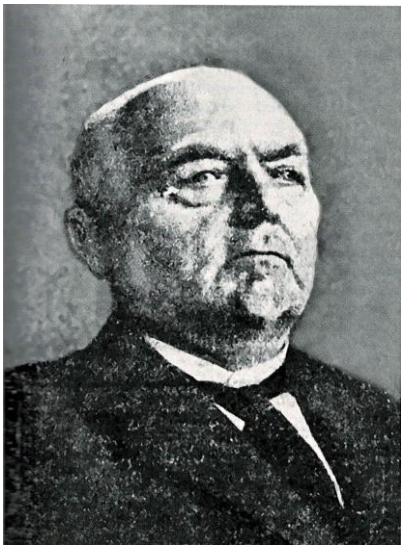
Julian Draxler, * 20.9.1993
Geboren in Gladbeck – national und international erfolgreicher Fußballspieler – er beginnt in der Knaben-Mannschaft beim BV Rentfort – seine weiteren Stationen: SSV Buer, FC Schalke 04, VfL Wolfsburg und zur Zeit Paris Saint-Germain - seit 2012 ist er Mitglied der deutschen Nationalmannschaft – er gehört auch zum Kader, als Deutschland 2014 in Brasilien im Finale gegen Argentinien Weltmeister wird

Foto: Von Sandro Halank, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=84982854

Annika Drazek, * 11.4.1995
Geboren in Gladbeck – als Jugendliche gute Leichtathletin, sie ist eine der besten Sprinterinnen in Deutschland – danach Wechsel zum Bobsport, als Anschieberin mit großen Erfolgen: im Zweierbob wird sie Vize-Weltmeisterin (2015), Weltmeisterin (2016) und mehrfache Europameisterin, mit drei verschiedenen Fahrerinnen

Foto: Michael Korte / FUNKE Foto Services

Erna-Johanna Fiebig, 16.4.1928 – 1.7.2018
Geboren in Gladbeck - journalistisches „Urgestein“ und Lokalpatriotin – seit 1950 viele Jahre als Redakteurin in Gladbeck für die „Westfälische Rundschau“, die „Ruhr Nachrichten“ und vor allem für die WAZ tätig, dort von 1986 bis 1993 Leiterin der Lokalredaktion – ihr Credo: „Wir sind nur dem Leser verpflichtet.“ - als Journalistin, Zeitzeugin und auch als Buchautorin begleitet sie mit viel Empathie die lokale und regionale Entwicklung, insbesondere den Wiederaufbau von Stadt und Demokratie nach dem Zweiten Weltkrieg, den Niedergang des Bergbaus oder die „Glabotki-Zeit“ – Mitinitiatorin des „Appeltatenfestes“ 1989 mit dem Wettbewerb um die „Appeltaten-Majestät“ – sie gibt frühzeitig die Anregung zum Umbau der ehemaligen Berginspektion am Bernskamp zum Haus der städtischen Musikschule sowie zur Neunutzung der Maschinenhalle Zweckel - außerdem ist sie einige Jahre Vorsitzende des Fördervereins der Musikschule



Wilhelm Fleitmann, 2.11.1862 – 1.11.1932
Geboren in Horneburg (heute Datteln) – 1911 Mitbegründer des „Vereins für Orts- und Heimatkunde“ - Stadtverordneter für die Zentrumspartei im ersten Gladbecker Stadtrat 1919 - langjähriger Rektor der Aloysiusschule – baut das berufliche Bildungswesen in Gladbeck auf: seit 1904 Lehrer, ab 1905 Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule, ab 1924 zusätzlich Leiter der kaufmännischen Berufsschule und ab 1925 auch Leiter der neu eröffneten städtischen Handelsschule – ab 1926 Ernennung zum Vorsitzenden der Meisterprüfungskommission im Regierungsbezirk Münster – Mitbegründer des „Vereins für Orts- und Heimatkunde“ 1911 und Verfasser zahlreicher Artikel zur Heimatkunde

CDU / CC BY-SA 3.0 DE (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en)

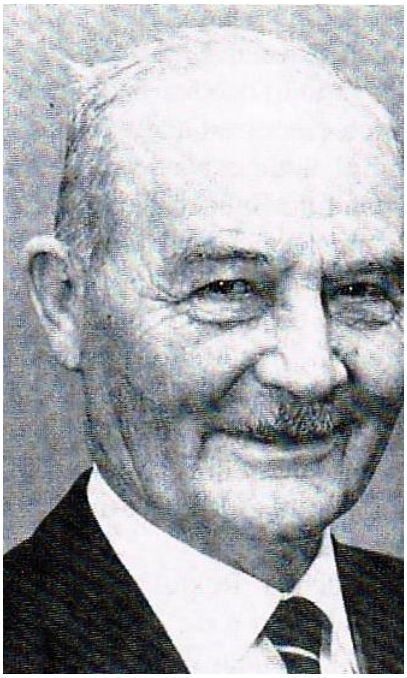
Johann Harnischfeger, 3.12.1899 – 15.3.1984
Geboren in Marborn in Osthessen – nach dem Zweiten Weltkrieg Mitbegründer der CDU in Gladbeck, seit 1947 deren Kreisvorsitzender – seit 1948 Mitglied des Gladbecker Stadtrates – von 1948 bis 1952 ehrenamtlicher Bürgermeister in Vertretung des Oberbürgermeisters - von 1953 bis 1965 ist er Abgeordneter des Deutschen Bundestags für die CDU – nach ihm ist in Gladbeck Ost der „Johann-Harnischfeger-Weg“ benannt

Foto: 100 Jahre SV 13

Arthur Heina, 22.2.1915 – 27.2.1986
Geboren in Gladbeck – erfolgreicher Schwimmer des SV Gladbeck 1913 und Olympiateilnehmer – 1935 und 1939 Gewinner der Deutschen Meisterschaft über 200 m Brust – über dieselbe Strecke Start bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin mit Erreichen des Halbfinales – später hauptberuflicher Schwimmlehrer der Stadt Recklinghausen

historisches Archiv
St. Lamberti Gladbeck

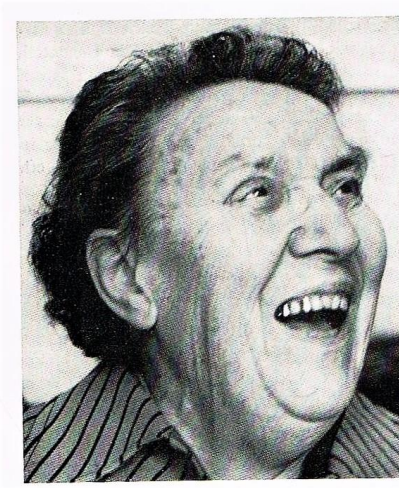
Josef Helmus, 1886 – 11.11.1966
Geboren in Wetten nahe Kevelaer – 1911 in Münster zum Priester geweiht, danach Kaplan in Buer-Erle, Recklinghausen und Walsum – nach der Machtübernahme 1933 erregt er das Misstrauen der Nationalsozialisten, wegen kritischer Predigten erhält er 1935 das Verbot, Religionsunterricht abzuhalten - seit März 1939 Pfarrer in Rentfort, in der Gemeinde wegen seiner Offenheit geschätzt – 1942 wird er von der Gestapo wegen „maßloser Kritik an Maßnahmen der Regierung“ verhaftet – trotz Freispruch im Prozess bleibt er in Haft und kommt in das „Priester-KZ“ Dachau, dort überlebt er trotz der unmenschlichen Zustände die NS-Zeit – im Juni 1945 kehrt er nach Rentfort zurück und wirkt hier noch bis 1966 als Pfarrer – nach ihm ist der „Josef-Helmus-Weg“ in Rentfort benannt, außerdem gibt es einen von Gemeindemitgliedern gestifteten Findling mit Bronzetafel zur Erinnerung an den mutigen und beliebten Seelsorger



Theodor Holländer, 22.9.1892 – 18.7.1977
Geboren in Gladbeck – seit 1919 tätig als Lehrer - ab 1930 Schulleiter an der Hermannschule in Zweckel – 1937 wegen der Teilnahme an einer Unterschriftenaktion degradiert zum Lehrer und nach Rheine versetzt – seit 1924 Stadtverordneter der Zentrumspartei – 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg Schulrat und Dezernent der Stadt Gladbeck für das Kulturwesen – 1957 pensioniert – Wiederbegründer des „Vereins für Orts- und Heimatkunde“ und dessen Vorsitzender von 1955 bis 1971 – bekannter Heimatforscher, z. B. Verfasser eines 1969 erschienenen Gladbecker Heimatbuches - 60 mal war er Vormund oder für die Pflege eines Mündels zuständig – im katholischen Raum engagiert

Foto: Genehmigung der Nachfahren, Daniel Holtwiesche

Johannes Hermann („Hanns“) Holtwiesche, 25.12.1930 – 22.4.2008
Geboren in Gladbeck – schon während seiner Zeit als Schüler am Ratsgymnasium zeigt sich seine besondere künstlerische Begabung – nach dem Kunststudium an der Folkwang-Werkschule in Essen-Werden sowie an den Kunstakademien in Düsseldorf und Florenz wird er ein anerkannter Maler, Bildhauer und Zeichner



Elisabeth Jacobi, 12.4.1894 – 22.9.1976
Geboren in Borken - Spitzname „Jacki“ – Lehrerin und Schulleiterin am damaligen Gladbecker Mädchen-Lyzeum (heute Riesener-Gymnasium) – sie gehört zu den Initiatoren des im Mai 1946 gegründeten Gladbecker „Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung“ – als kundige Germanistin holt sie hochkarätige Autoren und Referenten nach Gladbeck -– sie stirbt in Münster

Foto StA Gla_3-02

Mathias Jakobs, 9.9.1885 – 5.5.1935
Geboren in Hunolstein im Hunsrück – seit 1909 Bergmann – seit 1919 Vorsitzender des SPD-Stadtverbands - von 1920 bis 1929 und 1933 Stadtverordneter in Gladbeck – von 1924 bis 1933 Abgeordneter im Preußischen Landtag – zwischen 1922 und 1933 arbeitet er hauptberuflich als Sekretär des Bergarbeiterverbandes – er stirbt in Gladbeck 1933 an den Folgen seiner Verhaftung durch die Nazis und den anschließenden Folterungen im KZ Bourtanger Moor in Ostfriesland – nach ihm ist in Gladbeck die „Mathias-Jakobs-Stadthalle“ benannt

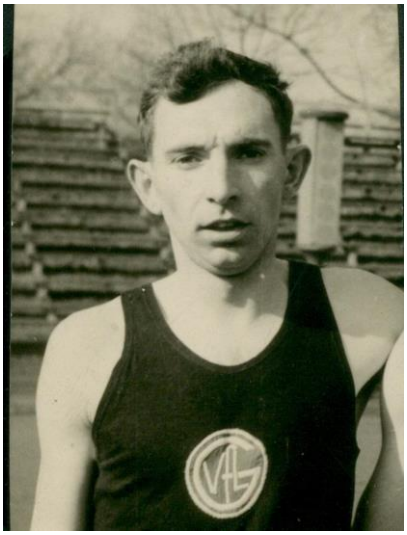


Foto: StA Gla_7-FK 832 Kurt Fuhrmann_Helmut Janz

Helmut Janz, 11.4.1934 – 8.11.2000
Geboren in Gladbeck – Leichtathlet im VfL Gladbeck mit der Spezialdisziplin 400-Meter-Hürdenlauf – siebenmal in Folge deutscher Meister (1957 – 1963), Teilnehmer an den Olympischen Spielen 1960 in Rom, dort erreicht er den 4. Platz und stellt dabei einen neuen Europarekord auf – 52 mal Mitglied der Nationalmannschaft - 1963 erhält er als besondere Auszeichnung den „Rudolf-Harbig-Gedächtnispreis“ verliehen, der seit 1950 als höchste Auszeichnung der deutschen Leichtathletik an Athleten vergeben wird, die durch ihre Erfolge und persönliche Haltung vorbildlich sind

Foto: Stadtarchiv_ Gladbeck_Jovy

Dr. Michael Jovy, 6.3.1882 – 30.12.1931
Geboren in Dahnen, Kreis Prüm (Eifel) – ab 1.1.1918 kaiserlicher Amtmann in Gladbeck in der Nachfolge von Heinrich Korte - ab 21.7.1919, nach Verleihung der Stadtrechte durch die Preußische Staatsregierung, ist er „Erster Bürgermeister“ und ab 4.8.1921, nach dem Ausscheiden Gladbecks aus dem Kreis Recklinghausen, führt er den Titel „Oberbürgermeister“ der Stadt bis zu seinem Tod – unter seiner Führung gelingt in Gladbeck in den 1920er Jahren eine wegweisende städtebauliche Entwicklung – Beispiele dafür sind die „Volkserholungsstätte Wittringen“ mit dem Wasserschloss, der heutige „Jovyplatz“ mit den repräsentativen Verwaltungsgebäuden sowie mit die schöne Dienstvilla des Oberbürgermeisters an der Friedrichstraße – im Alter von nur 49 Jahren erliegt Dr. Jovy am Jahresende 1931 einem Krebsleiden - am Jovyplatz befindet sich ein Gedenkstein für ihn - parteilos

Foto: StA Gladbeck (Ausschnitt)

Dr. Ernst Michael Jovy, 9.3.1920 – 19.1.1984
Geboren in Gladbeck als Sohn des Bürgermeisters Dr. Michael Jovy – Rufname Michael oder „Mike“ – im März 1932, kurz nach dem frühen Tod des Vaters (30.12.1931), zieht er mit seiner Mutter Eleonore und seinen Geschwistern nach Bonn, wo er sich 1933 dem katholischen Jugendbund „Neudeutschland“ (ND) anschließt - während des Nationalsozialismus ist er führendes Mitglied in verschiedenen „bündischen“ Gruppen, die in Konkurrenz zur „Hitlerjugend“ und häufig in Opposition zum NS-Regime stehen – 1936 wird Michael Jovy erstmals wegen „bündischer Umtriebe“ kurzzeitig verhaftet, am 16.12.1939 kommt er

in eine Zelle des gefürchteten Kölner Gestapo-Gefängnisses „EL-DE-Haus“, wo er bei Verhören mehrfach misshandelt wird – im Januar 1940 wird er in das Untersuchungsgefängnis Moabit in Berlin verlegt – nach fast zweijähriger Einzelhaft verurteilt ihn der „Volksgerichtshof“ in Berlin am 11.9.1941 wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu sechs Jahren Zuchthaus – fast drei Jahre seiner Strafe verbüßt er im Siegburger Gefängnis, wo er auch in Arbeitskommandos außerhalb des Zuchthauses eingesetzt wird und dabei konspirativ Kontakt zu den „Edelweißpiraten“ bekommt, einer illegalen Jugendbewegung im Widerstand in Köln, die im Untergrund kämpft und sich für Juden und andere NS-Verfolgte einsetzt – am 1.7.1944 wird er zur „Frontbewährung“ in das „Strafbataillon 999“ eingezogen, an die „Westfront“ verlegt und durch Artilleriebeschuss leicht verletzt – am 1.11.1944 bei einem Spähtrupp zwingt er mit gezogener Pistole den führenden Unteroffizier, mit dem gesamten Spähtrupp zu den amerikanischen Linien überzulaufen – er wird schnell als politischer Flüchtling und Widerstandskämpfer anerkannt und kehrt im März 1945 in amerikanischer Uniform als „Special Investigator“ nach Köln zurück – nach dem Zweiten Weltkrieg setzt Michael Jovy sein Engagement als führendes Mitglied in der Jugendbewegung fort und engagiert sich politisch gegen die deutsche Wiederbewaffnung – ab Ende 1945 studiert er Geschichte, Philosophie und Öffentliches Recht an der Universität in Köln mit Promotion 1952 – im Januar 1953 beginnt er seine Laufbahn im Diplomatischen Dienst der Bundesrepublik mit Stationen in Australien, Afrika (u. a. Botschafter in Mali, Kongo, Kamerun, Sudan und Algerien), Rumänien und Italien – neben zahlreichen weiteren Auszeichnungen wird er am 18.11.1982 von der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt – am 19.1.1984 stirbt Michael Jovy an einer Herzerkrankung, die evtl. auf die harten Haftbedingungen unter den Nazis zurückzuführen ist

Foto StA Gla_FA 25-16_Siegerehrung Boxer Kaiser_Olympia 1936

Willy Kaiser, 16.1.1912 – 24.7.1986
Geboren in Pudewitz, Kreis Posen, er kommt bereits 1913 nach Gladbeck – Olympiasieger im Boxen (Fliegengewicht) bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin – 1937 Deutscher Meister – 1938 Mitglied der Staffel des „Boxrings 28“, die als erfolgreichste Amateurstaffel den „Deutschlandpokal“ gewinnt – am Radparkplatz des Gladbecker Stadions befindet sich die „Willy-Kaiser-Eiche“, gepflanzt 1936 zu seinen Ehren nach dem Olympiasieg

Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_Kalinowski

Günter Kalinowski, 11.12.1921 – 24.12.1971
Geboren in Gladbeck – von 1965 bis 1971 Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Recklinghausen – in der Nachfolge von Hans Wuwer ist er Oberbürgermeister in Gladbeck vom 18.10.1965 bis 14.4.1971 – Vorsitzender in wichtigen Gremien wie Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft oder Sparkassenrat - in eine Grundstücksaffäre verwickelt, deshalb 1971 Rücktritt als OB und Ausschluss aus der SPD „wegen parteischädigenden Verhaltens“ - von 1962 bis zu seinem Tod direkt gewählter Abgeordneter des Düsseldorfer Landtags in der SPD-Fraktion

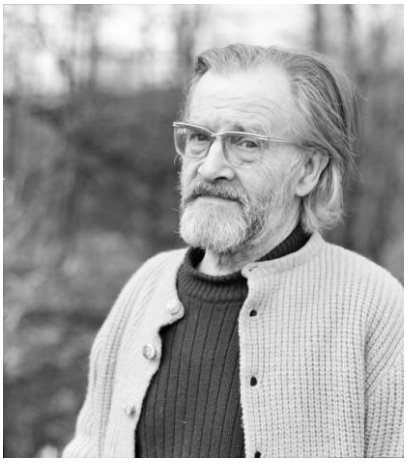


Foto: StA_GLA_Grosser_ Ordner3_P-Q_Film11_Negativ3_Gottfried Kappen_Porträt_1974_02_15

Gottfried Kappen, 25.1.1906 – 2.11.1981
Geboren in Recklinghausen – bekannter Bildhauer mit Kunstwerken über ganz Deutschland verteilt - kommt im Alter von drei Jahren nach Gladbeck – Sohn des Gladbecker Beigeordneten und Bürgermeisters Hermann Kappen (Vertreter von OB Dr. Michael Jovy bis 1932) – 1926 geht Gottfried Kappen nach Berlin und lebt mit seiner Familie im ländlichen Vorort Falkensee-Finkenkrug – seit 1940 Soldat der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg – die Erfahrungen dort als Sanitäter prägen sein künstlerisches Schaffen der ersten Nachkriegsjahre in Berlin – seit 1947 Atelier in der historischen Mühle von Haus Brabeck in Kirchhellen - seit den 1950er Jahren arbeitet er mit dem Werkstoff Polyester und erzielt damit fortan große Beachtung in der „Kunstwelt“ – sein Zentralthema wird Christus der Welterlöser - einige seiner Werke stehen in Gladbeck, insbesondere die „Stadtgeschichtssäule“ im Rathauspark mit Motiven aus der Geschichte Gladbecks, der Wegweiser zum Haus Wittringen an der B 224 oder verschiedene Grabmale auf den Gladbecker Friedhöfen

Foto: Privatbesitz Familie Kaufmann

Foto: Privatbesitz Familie Kaufmann

Ida (Jitte) und Max (Meschulim) Kaufmann
Geboren Ende des 19. Jahrhunderts in Galizien, damals Österreich-Ungarn, heute Westukraine – aufgrund von Judenpogromen Auswanderung – seit 1911 wohnt das Ehepaar Ida und Max Kaufmann in Hamborn und seit 1914 in Gladbeck – seit 1924 lebt die Familie mit acht Kindern im Haus Kaiserstr. 54 (heute Horster Straße) und hat dort ein Geschäft für Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren – im Erdgeschoss des Hauses richtet die kleine jüdische Gemeinde in Gladbeck einen Betsaal ein - während des Novemberpogroms am 9./10. November 1938 Verhaftung der Bewohner durch die Nazis sowie Zerstörung und Plünderung der Wohnungs- und Geschäftseinrichtung – Flucht nach Amsterdam - 1942 dort im jüdischen Viertel stirbt Max Kaufmann an einem Herzinfarkt - 1943 wird Ida Kaufmann verhaftet und über das Lager Westerbork in das Ghetto Theresienstadt gebracht - ihr weiteres Schicksal ist nicht bekannt, sie wird mit dem Datum des 31.12.1945 für tot erklärt – zur mahnenden Erinnerung trägt das Haus in der Horster Str. 54, das heute der AWO gehört, seit dem 9. November 2018 den Namen „Ida und Max Kaufmann-Haus“.

siehe auch weitere Rechercheergebnisse des Stadtarchivs zur Familiengeschichte
https://www.gladbeck.de/Kultur_Tourismus/Kultur/Stadtarchiv/Historische_Orte_in_Gladbeck/Ida_und_Max_Kaufmann-Haus.asp

Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_Kliem

Heinrich Kliem, 28.4.1889 - 10.5.1968
Geboren in Barmen (heute Wuppertal) - Oberbürgermeister in Gladbeck vom 9.11.1958 bis 29.3.1963 – wird 1958 von sechs „SPD-Abweichlern“ und mit den Stimmen der CDU-Fraktion zum OB gewählt, als Gegenkandidat zum bisherigen OB Fritz Lange - deshalb aus der SPD ausgeschlossen und darauf Gründung der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG) – er stirbt in Gladbeck und ist auf dem Friedhof Gladbeck-Mitte beerdigt

Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_Korte

Heinrich Korte, 23.3.1853 – 1.1.1927
Geboren in Freienohl im Sauerland – 1876 bis 1885 Amtssekretär und Zweiter Beigeordneter beim „Amt Buer“, zu dem Gladbeck damals noch gehört - erster kaiserlicher Amtmann im neu gebildeten, selbstständigen „Amt Gladbeck“ vom 1.4.1885 bis 31.8.1917 – in seine 32-jährige Amtszeit fällt die rasante Entwicklung Gladbecks von der bäuerlich geprägten Landgemeinde zur jungen Bergbaustadt mit der „Bevölkerungsexplosion“ durch die Zuwanderung von Bergarbeitern aus ganz Europa – Ausbau der städtischen Infrastruktur mit neuen Eisenbahnstrecken, Straßen, Schulen oder Kanalisation, aber auch Bau der ersten beiden Amtshäuser sowie von 1908 bis 1910 des heutigen Rathauses – parteilos – städtisches „Ehrengrab“ auf dem katholischen St. Lamberti Friedhof – nach ihm ist die „Kortestraße“ zwischen Jovyplatz und Wittringer Straße benannt

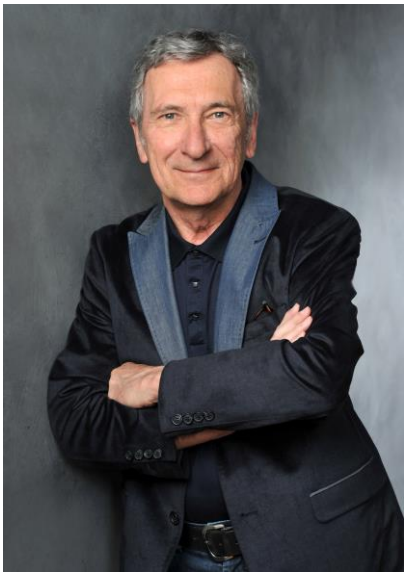


Foto: Copyright Dany Nussbaumer

Rudolf Kowalski, * 8.9.1948
Geboren in Gladbeck – bekannter deutscher Schauspieler – regelmäßige Auftritte in Theater, Film und Fernsehen – nach seiner Schauspielausbildung feste Engagements unter anderem am Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus Köln und Schauspiel Bonn, teilweise auch mit eigenen Inszenierungen – später Auftritte in Sketchen der Fernsehserie „Loriot“– danach Hauptrollen in Fernsehfilmen und in Krimiserien wie „Bella Block“, „Tatort“, „Stolberg“ und „SOKO Leipzig“ – Rollen in mehreren Kinofilmen wie „Der Campus“ oder in der Komödie „Echte Kerle“ - 2005 ausgezeichnet mit dem „Hessischen Fernsehpreis“

Foto StA Gla_2444076 Die Gladbecker Stadtverwaltung um 1930 (Ausschnitt)

Heinrich Krahn, 9.6.1876 – 8.4.1945
Geboren in Niederbonsfeld (heute Ortsteil von Hattingen) – von 1892 bis 1908 Bergmann, während dieser Zeit wird er Gewerkschaftsmitglied – seit 1909 Arbeitersekretär beim Bergarbeiterverband – von 1916 bis 1931 Mitglied für die SPD im Gemeinderat bzw. im Stadtrat, seit 1919 Fraktionsvorsitzender – außerdem seit 1919 Mitglied im Kreistag, von wo er in den westfälischen Provinziallandtag entsandt wird - im Juli 1922 wird er für 12 Jahre zum hauptamtlichen technischen Beigeordneten der damals jungen Stadt Gladbeck gewählt, zuständig für die städtischen Betriebe wie Badeanstalt, Fuhrpark und Gaswerk – er entwickelt ein Fahrzeug zur staubfreien Müllabfuhr - 1933, nach der Machtübernahme der Nazis, aus dem Amt entfernt – Tod Anfang April 1945, kurz nach der Befreiung Gladbecks durch die alliierten Truppen – nach ihm ist in Gladbeck Mitte die „Heinrich-Krahn-Straße“ benannt

Foto: 100 Jahre SV 13

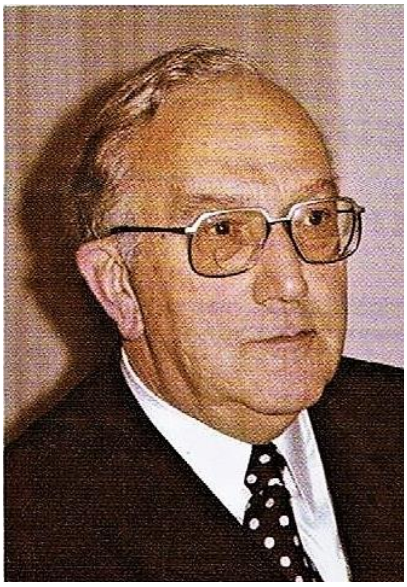
Dr. Michael Kraus, * 26.9.1955
Geboren in Gladbeck – einer der bekanntesten und auch international erfolgreichsten Sportler der Stadt – als Weltklasse-Schwimmer Gewinner der Bronze-Medaille bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal mit der 4x100-Meter Lagenstaffel - außerdem vielfacher deutscher Meister (auch mit der Vereinsstaffel), zwei Mal Europameister (1977) und Studenten-Weltmeister (1977), dazu Europarekordler – von 1974 bis 1980 sieben Mal in Folge deutscher Meister über 200 Meter „Schmetterling“ - seine Hauptdisziplin ist „Schmetterling“ („Delphin“) – seit 2017 ist er Vorsitzender des SV Gladbeck 1913 – Beruf: promovierter Arzt im Krankenhaus

Foto: StA Gla_7-FK 331 Kurt Fuhrmann_Walter Kruschinski

Walter Kruschinski, 26.11.1931 – 20.9.2001
Rekordschwimmer und Meistertrainer des SV Gladbeck 1913 – Deutscher Meister 1953 in der Staffel über 4 x 200 m Brust – Rekordschwimmer der 1950er Jahre in der Brustdisziplin, zweimal Mitglied der deutschen Nationalmannschaft und Teilnehmer der Europameisterschaft – nach seiner aktiven Zeit als Schwimmer noch viele Jahre erfolgreicher Schwimmtrainer des SV 13, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern – insbesondere um den Weltklasse-Schwimmer Michael Kraus bildet er in den 1970er Jahren eine leistungsstarke Mannschaft

Foto: Veronika Kläsener

Anton Küster, 2.2.1836 – 13.6.1904
Geboren in Kirchhellen-Feldhausen – 1871 gründet er seine eigene Firma: Er verkauft zuerst im Nebenerwerb aufgearbeitetes Grubenholz an Zechen in Altenessen, Horst Buer und Buer-Erle – in Gladbeck an der Straße nach Buer baut er ein Dampfsägewerk und später dazu mehrere Lager – schneller Aufstieg der Firma durch den eigenen Gleisanschluss ab 1892 und weitere Zechen als Abnehmer für das Grubenholz – mit 120 Arbeitern und 15 eigenen Pferden wird Anton Küster 1893 der größte Gewerbesteuerzahler in Gladbeck – sein Sohn Franz Küster führt die Firma später weiter – Anton Küster gründet gemeinsam mit dem Dorstener Bankier Franz Joseph de Weldige-Cremer, dem Gladbecker Kaufmann Julius Ullrich und seinem Sohn Hermann Küster das Bankhaus „H. Küster, Ullrich & Co“ mit Geschäftsräumen an der Friedrichstraße



Dr. Hermann Küster, 24.5.1907 – 2.5.1987
Geboren in Gladbeck – Inhaber der vom Großvater Anton Küster 1871 gegründeten und vom Vater Franz Küster weitergeführten Firma Küster mit Sägewerk und Holzhandlung, die das notwendige Grubenholz für zahlreiche Zechen liefert – seit Anfang der 1950er Jahre wohnt er mit seiner Familie in dem noch heute als „Haus Küster“ bezeichneten Gebäude an der Buerschen Straße - großzügiger Förderer und Mäzen für Künstler und Musikorganisationen in der Stadt – er selbst ist ein talentierter Sänger

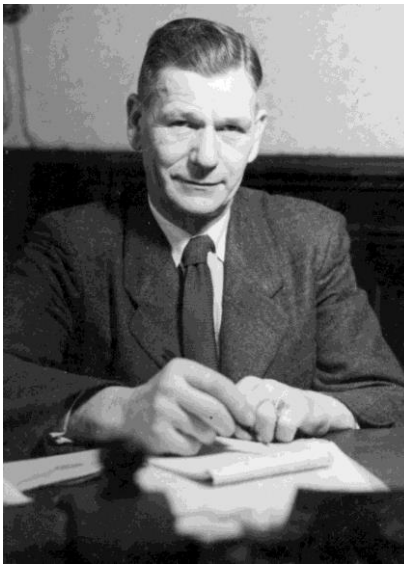


Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_ Lange_94-1

Friedrich („Fritz“) Lange, 12.3.1896 – 31.1.1960
Geboren in Gelsenkirchen - Bergmann, Betriebsratsvorsitzender auf der „Zeche Zweckel“ – Stadtverordneter für die SPD - Oberbürgermeister in Gladbeck vom 25.10.1946 bis 8.11.1958, also in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg und in der Folgezeit – er ist entscheidend am Wiederaufbau der Stadt Gladbeck beteiligt – nach ihm ist in Gladbeck das „Fritz-Lange-Haus“ in der Friedrichstraße benannt

Foto: Titelblatt der Denkwürdigkeiten 1603 – 1661 des ehrwürdigen Johannis Liphausen, weiland Pastoris in Gladbeck, aufgeschrieben von Johannes van Acken, in der Fassung von Pfarrer Günther Reinbach, 1981, historisches Archiv St. Lamberti Gladbeck

Johannes Liphausen, 1603 - 1661
Geboren in Horst an der Emscher, gestorben in Gladbeck – er wird von der Freifrau Sibille von Loe auf Horst gefördert - Studium in Köln bei den Jesuiten, die Wert auf wissenschaftliche und theologische Bildung legen - mit 23 Jahren ab 1626 Inhaber der Vikarie BMV (= „Beatae Mariae Virginis“, auch „Marienvikarie“ genannt) in Gladbeck - von 1648 bis 1660 auch Pfarrer an St. Lamberti – im Jahr 1650 von hessischen Kriegsvölkern nach Coesfeld verschleppt, gegen ein Lösegeld schließlich freigelassen - von ihm ist ein kleines Tagebuch erhalten mit seinem theologisch begründeten Lebensprogramm – historisch als Zeitzeugnis interessant, weil er dort Einkünfte, Zuwendungen, Ausgaben und Steuern sowie Schwierigkeiten, kriegerische Nöte, Lebensumstände und Ereignisse der Zeit im „Dreißigjährigen Krieg“ in oft drastischen Worten niederschreibt - Johannes van Acken setzt ihm ein Denkmal und formt aus den Aufschreibungen einen längeren, sehr lesenswerten Aufsatz in einem mittelalterlich anmutenden Sprachstil, der in Fortsetzungen in den „Gladbecker Blättern“ 1913 erscheint: „Denkwürdigkeiten des Johannis Liphausen, weiland Pastoris in Gladbeck“
Hier finden Sie die „Denkwürdigkeiten“
https://www.heimatverein-gladbeck.de/wp-content/uploads/2021/02/Denkwuerdigkeiten-zusammengefuegt.pdf

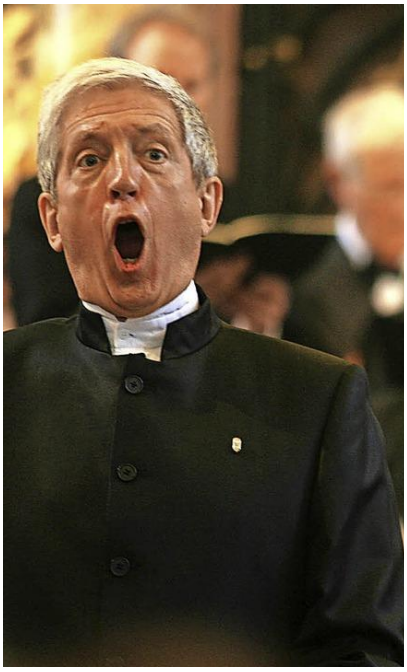
Foto: Corporate Archives / History Management Direktion Medien, Kommunikation & PR FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e.V.

Hermann Nattkämper, 4.10.1911 – 2.4.2005
Geboren in Gladbeck – bekannter Fußballspieler vom SC Preußen, ab 1931 für sieben Jahre beim FC Schalke 04 – mit den „Knappen“ wird er 1934 und 1935 Deutscher Meister – er gehört zum legendären „Schalker Kreisel“ zusammen mit Ernst Kuzorra und Fritz Szepan

Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_Olejnik

Wilhelm Olejnik, 4.1.1888 – 5.6.1967
Geboren in Dammratschhammer, Landkreis Oppeln (heute Polen) – vor 1933 ist er Mitglied im Gladbecker Stadtrat für die SPD – während der NS-Zeit im KZ eingesessen – er gehört zu den Gründungsmitgliedern der SPD in Gladbeck nach dem Zweiten Weltkrieg - vom 14.6. bis 25.10.1946 Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung bzw. Oberbürgermeister in Gladbeck – danach SPD-Fraktionsvorsitzender – außerdem ist er Abgeordneter im damals neuen Landtag in Düsseldorf von 1948 bis 1962 – nach ihm ist in Gladbeck Butendorf die „Wilhelm-Olejnik-Straße“ benannt

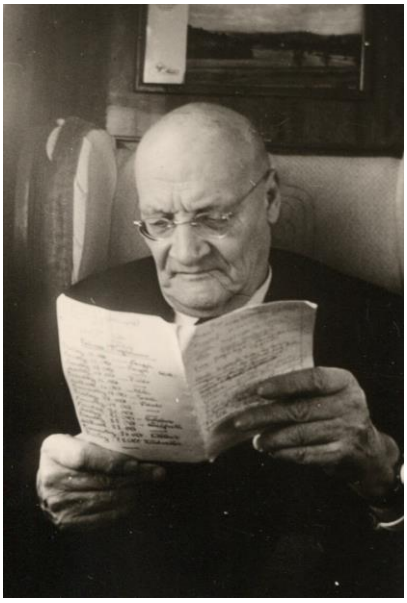
Bernhard Poether, 1.1.1906 – 5.8.1942
Geboren in Datteln, aufgewachsen in Münster – 1935/36 Vikar in Ciecina bei Krakau in Polen: aus Interesse am östlichen Europa und zur Vertiefung seiner polnischen und russischen Sprachkenntnisse - von 1936 bis 1939 katholischer Kaplan in der Gemeinde Herz-Jesu in Zweckel – hier wie danach auch in Bottrop engagiert er sich für die polnische Minderheit im Ruhrgebiet (die „Ruhrpolen“) – wegen dieser „Polenseelsorge“ und wegen kritischer Äußerungen zu Maßnahmen der NS-Regierung wird er im September 1939 verhaftet und im Gefängnis in Bottrop inhaftiert - im März 1940 kommt er in das KZ Sachsenhausen und im April 1941 in das KZ Dachau, wo er 1942 an den Folgen von Folter und Unterernährung stirbt – nach ihm ist in Gladbeck Ost der „Bernhard-Poether-Weg“ benannt



Berthold Possemeyer, * 20.5.1951
Geboren in Gladbeck – mehrfach ausgezeichneter Opern- und Konzertsänger (Bariton) sowie Hochschullehrer – Studium von Schulmusik, Kirchenmusik, Dirigieren und Gesang an der Musikhochschule Köln – seit 1978 Opernsänger unter anderem an den Musiktheatern in Essen, Gelsenkirchen, Wiesbaden und Salzburg – Engagements als Konzertsänger in den großen Opernhäusern und bei Musikfestivals in Europa, den USA und Israel – Auftritte auch in Gladbeck als Gastmusiker in St. Lamberti - von 1988 bis 2017 lehrt er an der „Hochschule für Musik und Darstellende Kunst“ in Frankfurt am Main, seit 1990 als Professor – seit 2014 lebt er in Freiburg

Foto: Bernhard Preminger, 1998 3, Genehmigung Annet van der Voort
www.annetvandervoort.com

Dr. Bernhard Preminger, 13.12.1921 – 17.5.2006
Geboren in Gladbeck als Sohn eines jüdischen Kaufmanns mit einem Möbelgeschäft – er besucht das Realgymnasium (heute Ratsgymnasium), bevor er 1935 auf eine jüdische Schule in Essen wechseln muss – im Oktober 1938 von den Nationalsozilisten zusammen mit seinen Eltern als „Ostjuden“ nach Polen abgeschoben – seine Mutter stirbt an Folgen der Misshandlung durch die SS, sein Vater wird 1941 in einem Vernichtungslager ermordet – Bernhard kann in die „Republik der Wolgadeutschen“ in Stalins Sowjetunion fliehen, dort macht er Abitur und studiert Wirtschaftswissenschaften in Leningrad – nach Ende des Zweiten Weltkriegs wird er 1949 als Jude denunziert, durch die sowjetische Geheimpolizei aus politischen Gründen verhaftet und zu 25 Jahren Arbeits- und Straflager (Gulag) verurteilt – nach seiner Begnadigung 1954 zieht er in die damalige Sowjetrepublik Moldawien - ab 1964 arbeitet er an einer Hochschule in Wladiwostok als Professor für „Nationalökonomie des Kapitalismus“ – 1989 Rückkehr in seine „Heimatstadt“, wie er Gladbeck selbst bezeichnet – er wird am 22.5.2006 auf dem jüdischen Teil des Friedhofs Gladbeck-Mitte begraben



Sigismund von Radecki, 19.11.1891 - 13.3.1970
Geboren in Riga (Lettland), gestorben in Gladbeck – deutscher Schriftsteller und literarischer Übersetzer – Auszeichnung mit mehreren Preisen - nach ihm ist in Gladbeck Ost der „Sigismund-von-Radecki-Weg“ benannt - städtisches „Ehrengrab“ auf dem katholischen St. Lamberti Friedhof

Foto: StA Gla_Nl Riesener _Franz-Riesener-in-Uniform

Franz Riesener, 3.10.1887 – 5.7.1943
Geboren in Gladbeck – von 1901 bis 1914 Bergmann – ab 1914 bis 1935 Arbeitersekretär der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine, unterbrochen durch seine Zeit als Soldat im Ersten Weltkrieg von 1914 bis 1917 – führender Vertreter der Zentrumspartei als Vorsitzender des Stadtverbands - Stadtverordneter im ersten Gladbecker Stadtrat von 1919, wiedergewählt 1924 und 1929 und dann weiter Stadtverordneter bis 1933 – Fraktionsvorsitzender im Stadtrat Mitte bis Ende der 1920er Jahre - Mitglied des Kreistags Recklinghausen von 1919 bis 1922 – zwischen 1925 und 1928 Mitglied des westfälischen Provinziallandtags in Münster – Abgeordneter des Deutschen Reichstags in Berlin von 1928 bis 1933 – nach Auflösung der katholischen Arbeitervereine durch die Nationalsozialisten 1935 Entlassung als Arbeitersekretär - er stirbt an Lungenkrebs am 5.7.1943 im Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen

Johann Heinrich Riesener, 4.7.1734 – 6.1.1806
Geboren in Gladbeck – Sohn des Kötters und Stuhldrechslers Jan Hermann Riesener und seiner Frau Margaretha – 1755 Auswanderung nach Frankreich – dann in Paris Lehrling bei dem deutschen „Hof-Möbelkünstler“ Johann Franz Oeben – nach dessen Tod Übernahme der Werkstatt und 1767 Heirat der Witwe seines Lehrmeisters – er wird berühmter Möbelkünstler am französischen Königshof von Ludwig XVI. und schafft ca. 700 kostbare Möbelstücke – nach der Französischen Revolution (1789) verliert er seine herausragende Stellung - er stirbt in Paris – seine Werke befinden sich heute in zahlreichen Museen und Schlössern Europas und der USA - in Gladbeck sind nach ihm das Riesener-Gymnasium, der Riesener-Brunnen und die Riesenerstraße benannt

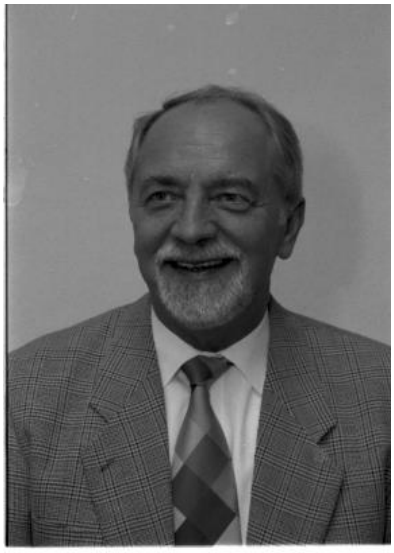


Foto: Stadtarchiv_Gladbeck _Röken

Wolfgang Röken, * 26.6.1943
Geboren in Könnern in Sachsen-Anhalt – Lehrer und Rektor zuletzt bis 1995 an der Willy-Brandt-Schule in Zweckel – seit 1976 Mitglied im Rat – „Glabotki“-Gegner, also gegen den Zusammenschluss von Gladbeck, Bottrop und Kirchhellen im Rahmen der kommunalen Neuordnung Mitte der 1970er Jahre - Oberbürgermeister der Stadt Gladbeck vom 21.10.1976 bis 14.10.1984 bzw. Bürgermeister vom 15.10.1984 bis 3.11.1994 – danach Abgeordneter des Düsseldorfer Landtags von 1995 bis 2010 - Mitglied der SPD, von 1975 bis 2000 Vorsitzender des Gladbecker SPD-Stadtverbands

Foto: Von © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons), CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=66448393

Armin Rohde, * 4.4.1955
Geboren in Gladbeck als Sohn eines Bergmanns der Zeche Graf Moltke, aufgewachsen in Gladbeck-Butendorf und Wuppertal – eigentlich Armin Kurt Rohde-Baron von Schilling - bekannter und beliebter Schauspieler anfangs im Theater, danach und bis heute häufig zu sehen in Rollen von Film und Fernsehen, oft in Komödien oder Kriminalfilmen - mehrfach ausgezeichnet u. a. mit der "Goldenen Kamera", dem "Bambi" und dem "Grimme-Preis" - Armin Rohde ist Buddhist und trägt den buddhistischen Namen "Karma Geleg Palsang"

Foto: Referat für Wirtschaftsförderung und Kommunikation der Stadt Gladbeck

Ulrich Roland, * 22.8.1953
Geboren in Gelsenkirchen – von 1972 bis 1975 Ausbildung als “Stadtinspektor-Anwärter“ bei der Stadt Gladbeck, danach Einsatz in der Schulverwaltung – 1980 Erwerb des „Kommunaldiploms“ an der „Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie“ in Bochum – 1984 wird er zum Personalratsvorsitzenden gewählt - ab 1989 Leiter des Schulverwaltungsamtes der Stadt, ab 1997 Leitung des neuen „Amtes für Schule und Sport“ – seit 13.10.2004 bis 31.10.2020 hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Gladbeck und damit Vorsitzender des Rates sowie Chef der Stadtverwaltung – Mitglied der SPD

Foto: StA_GLA_Grosser_Ordner1_Rump_Film1_Negativ31

Otto Rump, 3.1.1924 – 20.12.1995
Geboren in Duisburg-Hamborn, gestorben in Dorsten – Volljurist – 1953 Assessor bei der Bezirksregierung in Düsseldorf – 1954 bis 1962 Tätigkeit im nordrhein-westfälischen Innenministerium (1956 Regierungsrat, 1959 Oberregierungsrat) – 1962 und 1963 Beigeordneter der Stadt Gladbeck – 1963 bis 1967 Stadtdirektor in Gladbeck – ab 1967 Regierungsvizepräsident bei der Bezirksregierung Detmold – 1970 kurzzeitig in der Staatskanzlei in Düsseldorf – ab 1971 Ministerialdirigent im Landesministerium für Wissenschaft und Forschung – am 10.9.1971 Wahl zum Oberstadtdirektor von Gladbeck, ab 1983 mit der Amtsbezeichnung Stadtdirektor – am 2.1.1986 Eintritt in den Ruhestand – Mitglied der SPD
„Glabotki-Verfahren“: Für die 1974 eingereichte Verfassungsbeschwerde der Stadt Gladbeck beim Landesverfassungsgericht in Münster gegen den Zusammenschluss von Gladbeck, Bottrop und Kirchhellen formuliert Otto Rump die Klageschrift als maßgeblicher Anwalt auf Gladbecker Seite. Seine überzeugende Argumentation und ein Gutachten des Verwaltungswissenschaftlers Prof. Heinrich Siedentopf führen am 6.12.1975 mit dem „Nikolaus-Urteil“ zum Erfolg: Das Verfassungsgericht erklärt den zum 1.1.1975 vollzogenen Zusammenschluss der drei „Glabotki“-Kommunen zur neuen Stadt Bottrop für verfassungswidrig und nichtig, mit der sofortigen Wiederherstellung der Selbstständigkeit von Gladbeck

Foto: Copyright Judith Samen

Judith Samen, * 20.12.1970
Geboren in Gladbeck – Fotokünstlerin und Hochschulprofessorin – nach dem Studium an den Kunstakademien in Münster und Düsseldorf etabliert sie sich in der „Kunstwelt“ mit ihren inszenierten Fotografien, insbesondere der Porträt- und Aktfotografie, häufig verglichen mit der holländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts – neben der Fotografie auch Rauminstallation, Video und Zeichnung als ihre weiteren Schwerpunkte - Kennzeichen ihrer Arbeit sind neben der Inszenierung Referenzen zu Eat Art und Fluxus sowie ein humorvoller Zugang in der Verschmelzung von Kunst und Alltag - ihre erste Einzelausstellung findet 1992 in einer Bottroper „Pommesbude“ statt - zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, auch in ihrer Heimatstadt Gladbeck - mehrere Kunstpreise (z. B. „Deutscher Jugendfotopreis“ 1992 und „Zimolong-Förderpreis 1998) - seit 2003 zuerst Hochschulprofessorin für Fotografie an der Universität Siegen -im Anschluss seit 2011 leitet sie an der Kunsthochschule Mainz die Klasse für künstlerische Fotografie

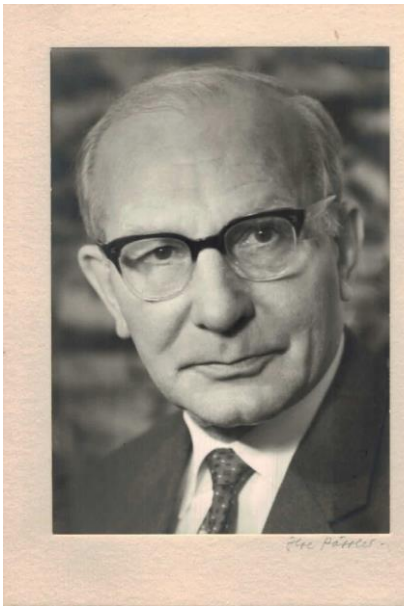
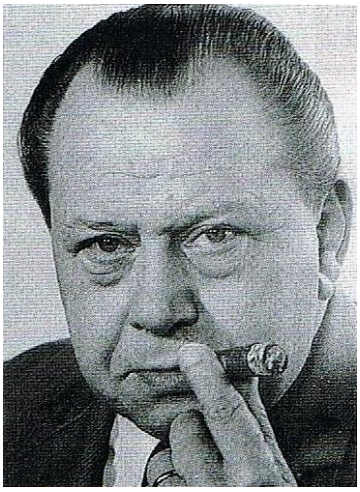


Foto: Veronika Kläsener

Ernst Schennen, * 2.12.1898 – 8.7.1975
Geboren in Clausthal im Landkreis Goslar als Sohn eines Oberbergrats, gestorben in Gladbeck – Soldat mit Verwundung im Ersten Weltkrieg – Studium des Bergfachs in Clausthal - ab 1929 im Ruhrbergbau tätig – am 8.7.1930 heiratet er in Gladbeck Clara Küster, mit der er vier Kinder hat – sie ist eine Enkelin von Anton Küster, Gründer der Firma Küster mit Sägewerk und Holzhandlung und Schwester von Dr. Hermann Küster (siehe oben) - ab 1936 Betriebsdirektor auf „Zeche Graf Moltke“, ab 1941 dort Bergwerksdirektor – er leitet außerdem die Zechen „Holland“ in Wanne-Eickel, „Bonifacius“ in Essen-Kray und ab 1944 „Nordstern“ in Gelsenkirchen-Horst – dazu Vorstandsvorsitzender der „Rheinelbe Bergbau AG“ – während des Zweiten Weltkriegs lässt er in den Moltke-Bergehalden ein Stollensystem für die Gladbecker Bevölkerung errichten, ab 1944 mit einem funktionierenden Notkrankenhaus - das einzige Krankenhaus dieser Art in Deutschland ist für Gladbeck damals so wichtig, weil das St. Barbara-Hospital nach Luftangriffen mit vielen Toten 1943 und 1944 zum großen Teil zerstört ist – außerdem stellt er dem Hospital bis 1947 seine Dienstvilla an der Horster Straße für die Wöchnerinnenstation zur Verfügung - 1945 verhindert er die angeordnete Sprengung der „Zeche Graf Moltke“ – in den Nachkriegsjahren setzt er sich für den Bau von vier Bergmannssiedlungen mit 360 Wohnungen in Selbsthilfe ein sowie für den Bau des Berglehrlingsheims an der Kirchstraße (heute Caritas-Verwaltung) – am St. Barbara-Hospital erinnert eine Bronzetafel an seinen Einsatz für die Kranken – begraben auf dem Lamberti-Friedhof in der großen Küster-Grabstätte

Gedenkstein für Ernst Schiffmann im Wittringer Wald. Auf dem Findling steht: „Dem Turner Ernst Schiffmann“, dazu das Turnerkreuz mit dem Motto „Frisch, fromm, fröhlich, frei“

Ernst Schiffmann, 24.12.1883 – 11.1.1953
Geboren in Gößnitz in Thüringen, gestorben in Gladbeck – aus beruflichen Gründen zieht es ihn in das Ruhrgebiet nach Gladbeck – er arbeitet als Elektro-Betriebsführer auf der Zeche Zweckel und später auf der Zeche Scholven, wo er maßgeblich für den Bau und die Instandhaltung des Hydrierwerks verantwortlich ist – im November 1930 gründet er mit Hans Kissenbeck und Paul Sartor die „Flugsportvereinigung Gladbeck in der Vestischen Luftfahrtvereinigung“, aus der zu Beginn der 1950er Jahre der „Fliegerclub Gladbeck und Kirchhellen“ hervorgeht - nach dem Zweiten Weltkrieg ist er in Gladbeck Stadtverordneter – zusammen mit Hans Vahle gründet er im Februar 1946 in Haltern den „Münsterländer Turnverband“ (ab 1949 „Münsterländer Turngau“), zu dessen erstem Vorsitzenden er gewählt wird – außerdem ist er lange Jahre Vorsitzender des „Turnvereins Gladbecks 1912“ und einige Zeit Vorsitzender des „Westfälischen Turnerbundes“ – in Anerkennung seiner Verdienste wird er auch „Turnvater“ genannt, außerdem befindet sich im Wittringer Wald ein Gedenkstein für ihn



Artur Schirrmacher, 18.10.1905 – 11.4.1976
Prägende Sportlerpersönlichkeit und „Motor“ des Sports in Gladbeck nach 1945 – Mitbegründer 1946 und über 30 Jahre Vorsitzender des VfL Gladbeck - Mitbegründer und Vorsitzender im Stadtsportbund – Organisator von sportlichen Großveranstaltungen in Gladbeck - Ratsmitglied und Fraktionsvorsitzender der SPD – nach ihm ist die Dreifachsporthalle an der Europabrücke benannt

Foto: Copyright Regina Schmeken

Prof. Dr. Ewald Schmeken, 5.2.1927 – 24.1.2009
Geboren in Gladbeck – deutscher Historiker und Soziologe - nach seiner Soldatenzeit im Zweiten Weltkrieg zuerst Handwerkerlehre, später Meisterprüfung als Polsterer und Sattler, danach Studium u. a. von Geschichte und Soziologie - in den 1970er Jahren an die Universität-Gesamthochschule Essen als Professor für „Historische Soziologie und Sozialgeschichte“ berufen – Schwerpunkte seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit sind Fragen der Familien- und Jugendsoziologie – außerdem Veröffentlichung literarischer Werke mit autobiografischen Bezügen

Foto: Copyright Axel Schmidt

Regina Schmeken, * 1955
Geboren in Gladbeck – Tochter von Prof. Dr. Ewald Schmeken - mehrfach national und international ausgezeichnete Fotokünstlerin – längere Aufenthalte in Paris, New York und Mailand – zahlreiche Ausstellungen mit ihren schwarz-weiß Fotografien - seit 1986 arbeitet sie außerdem als Fotografin für die Süddeutsche Zeitung – sie lebt und arbeitet in Berlin

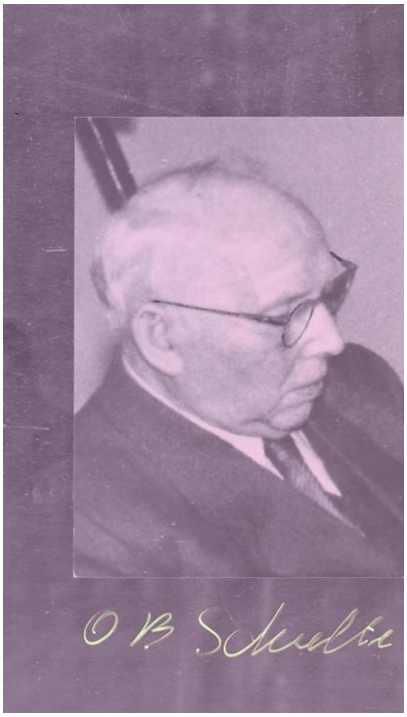


Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_Schulte

Johannes Schulte, 23.4.1879 – 24.7.1955
Geboren in Eslohe im Sauerland - vor der NS-Zeit Verwaltungsdirektor in Gladbeck, dann wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ entlassen – im Krieg Mitarbeit im Ernährungsamt der Stadt - von der britischen Militärregierung nach dem Zweiten Weltkrieg ernannt zum kommissarischen Oberbürgermeister in Gladbeck vom 30.3.1945 bis 14.6.1946, danach bis 31.5.1947 Oberstadtdirektor, also Chef der neuen Stadtverwaltung – nach 1948 ist er Ratsmitglied für die CDU

Dr. Paul Schulte, 14.1.1915 - 24.12.2007
Geboren in Gladbeck - praktischer Arzt - tragende Säule des Gladbecker Sportlebens: erfolgreicher Spitzenschwimmer, so 1935 Studentenweltmeister über 200 m Brust in Budapest, außerdem langjähriger Vorsitzender des SV Gladbeck 1913 und Sportarzt beim Stadtsportverband

Foto: StA Gla, 7-FK 641, Nachlass Kurt Fuhrmann

Adolf Schwarte, * 28.1.1935
Geboren in Gladbeck – erfolgreicher Mittelstreckenläufer – er startet unter anderem für den VfL Gladbeck und Rot-Weiß Oberhausen – Deutscher Meister 1960 in Berlin über 1.500 m, außerdem 1956 und 1960 deutscher Hallenmeister über die gleiche Strecke – Start bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom, dort scheitert er knapp im Vorlauf - nach seiner aktiven Karriere arbeitet er noch als Trainer mehrerer Vereine in Nordrhein-Westfalen

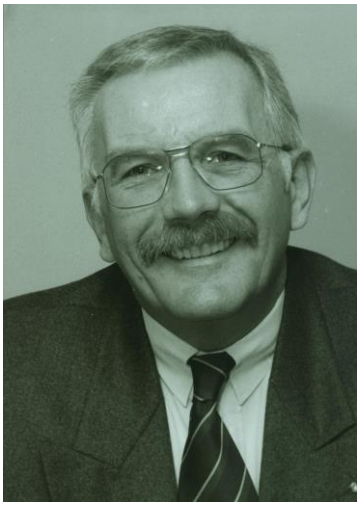


Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_Schwerhoff

Eckhard Schwerhoff, * 18.7.1943
Geboren in Rosenberg (Oberschlesien, heute Polen) – erster hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Gladbeck nach der neuen Gemeindeordnung und damit Vorsitzender des Rates sowie Chef der Stadtverwaltung mit insgesamt 10-jähriger Amtszeit vom 1.1.1995 bis 12.10.2004 - vor dieser Zeit arbeitet er als Leiter des Sozialamtes der Stadt und danach als Beigeordneter bzw. als Dezernent für die Bereiche Ordnung, Jugend und Soziales – Mitglied der CDU

Foto: Stadtarchiv_Gladbeck_Seifert

Maria Seifert, 2.5.1937 – 21.5.2020
Geboren in Gladbeck – 1976 bis 2009 Ratsmitglied für die CDU, dort langjährige Vorsitzende des Sozialausschusses – Parteivorsitzende von 1988 bis 2000 - letzte ehrenamtliche Bürgermeisterin vom 3.11. bis 31.12.1994 – davor und danach stellvertretende Bürgermeisterin – 1979 bis 2009 Mitglied des Kreistags Recklinghausen – 1983 bis 2010 Mitglied der „Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe“ mit Sitz in Münster, dort Vorsitzende von 2002 bis 2009 – auf Initiativen von Maria Seifert gehen viele Vorhaben zurück wie der Erweiterungsbau der Galerie, die Einrichtung der Jugendkunstschule oder die Gründung des Ortsverbands Gladbeck des Kinderschutzbundes

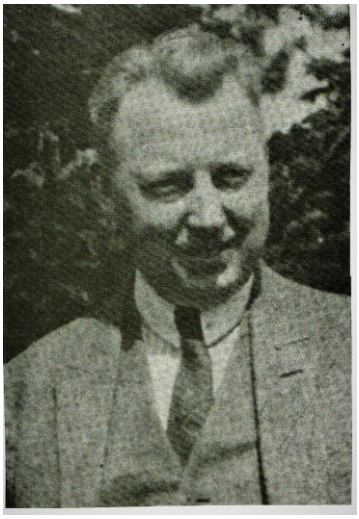
Foto: Copyright Jessica Steiger

Jessica Steiger, * 24.5.1992
Geboren in Gladbeck - Tochter der ehemaligen Schwimmerin und Olympiateilnehmerin Sandra Dahlmann - fast 20 Jahre erfolgreiche Leistungsschwimmerin des VfL Gladbeck im Brustschwimmen, Freistil und in der Lagenstaffel - mehrfache deutsche Meisterin - 2017 schwimmt sie bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin einen neuen deutschen Rekord über 200 m Brust - Teilnahme an Welt- und Europameisterschaften - sie beendet ihre Karriere im Frühjahr 2022 im Alter von 29 Jahren

StA Gladbeck (Ausschnitt) Georg Stieler, Mitte, Mai 1915

Georg Stieler, 22.10.1886 – 15.5.1955
Geboren im hessischen Setzelbach (Kreis Fulda) – Maurerlehre - von 1910 bis 1921 in Gladbeck Arbeitersekretär bei den katholischen Arbeitervereinen – von 1919 bis 1923 Stadtverordneter für die Zentrumspartei – er gehört von 1919 bis 1932 als erster Gladbecker dem Preußischen Landtag an – ab 1922 Polizeipräsident zunächst in Gelsenkirchen, ab 1925 auch in Bochum, - ab 1928 Regierungspräsident in Aachen – im Jahr 1933, nach der Machtübernahme der Nazis, von Hermann Göring persönlich aus dem Amt entfernt – er wird mit rund 1.500 Deutschen von den Amerikanern als besonders vertrauenswürdiger Demokrat auf der berühmten „Weißen Liste“ geführt – von 1945 (zunächst von den Amerikanern eingesetzt) bis 1953 Landrat des Kreises Fulda – von 1946 bis 1950 Mitglied des hessischen Landtags und zeitweise dort CDU-Fraktionsvorsitzender – nach ihm wird die einzige und damit höchste Auszeichnung benannt, welche vom Landkreis Fulda verliehen wird („Georg-Stieler-Medaille“) - 1949 Mitglied der ersten Bundesversammlung in Bonn, bei der Theodor Heuss zum Bundespräsidenten gewählt wird - 1952 Großes Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland

Christian Tasche, 16.8.1957 – 7.11.2013
Geboren in Altena im Märkischen Kreis – er ist ein „Junge des Ruhrgebiets“, aufgewachsen in Bochum und Gladbeck, mit Abitur 1977 am Gladbecker Ratsgymnasium – während seines Studiums der Sozialen Arbeit entdeckt er die Liebe zum Theaterspiel und bildet sich gezielt darin fort - ab 1982 arbeitet er am Kinder- und Jugendtheater Dortmund, ab 1989 auch am Schauspielhaus Dortmund - hier tritt er 20 Jahre lang in der Erfolgsrevue „Liebesperlen“ auch als Sänger auf – bundesweit bekannt wird er ab 1997 durch seine Fernseh-Rolle im Kölner „Tatort“-Krimi – an der Seite der Kommissare Ballauf und Schenk spielt er den knorrigen Staatsanwalt Wolfgang von Prinz – zu seinen zahlreichen Fernsehauftritten zählt ab 1999 auch die ZDF-Erfolgsserie „Die Rettungsflieger“ - hier spielt er den Oberstarzt Prof. Dr. Norbert Kettwig – neben der Schauspielerei ist er auch als Synchronsprecher tätig - der beliebte, vielseitige Schauspieler stirbt 2013 mit 56 Jahren unerwartet an Herzversagen in Holzwickede, während der Dreharbeiten für seinen letzten „Tatort“ mit dem Titel „Wahre Liebe“ – nach ihm benannt ist der „Christian-Tasche-Filmpreis“, den der Kreis Unna seit 2010 an Nachwuchs-Filmemacher im Alter von 16 bis 26 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet verleiht



Dr. Heinrich Teschner, 23.9.1887 – 11.6.1929
Geboren in Münster – Studienrat und Exponent der kleinen „Theater-Blüte“ im Gladbeck der 1920er Jahre – Studium der Philologie in Münster mit seiner Promotion 1914 - Dissertation zu „Hans Christian Andersen und Heinrich Heine“ – seit 1919 Lehrer für Deutsch und Geschichte am Mädchen-Lyzeum (heute Riesener-Gymnasium) – „Motor“ bei der Einführung des Theaters in Gladbeck: 1921 Gründung der „Spielschar“ (Laientheatergruppe), 1924 Gründung der „Gladbecker Kunstgemeinde“ und Herausgeber der Zeitschrift „Gladbecker Bühne“ – er initiiert regelmäßige Aufführungen, vom Schultheater bis zu Gastspielen bekannter Berliner Schauspieler, dazu „Morgenfeiern“ (Matinees) oder die „Klassischen Festspiele“ auf der Waldbühne in Wittringen – außerdem verfasst er eigene Stücke, insbesondere für das Schülertheater

Heiko Waßer beim Neujahrsempfang Marketing Club Dortmund 2019 by DonJupp73 - Eigenes Werk is licensed under CC BY SA 4.0,

Heiko Waßer, * 3.10.1957
Geboren in Gladbeck – ein bekannter Sportjournalist – seit Jahren regelmäßiger Kommentator der Formel 1-Rennen im Fernsehen bei RTL

Foto: Bettina Weist

Bettina Weist, * 2.5.1968
Geboren in Gladbeck – nach ihrem Studium der Sozialpädagogik in Bochum durchgängig für die Stadt Gladbeck tätig, unter anderem im Jugendamt als „Stadtjugendpflegerin“, beim Bürgermeister als „Kinder- und Jugendbeauftragte“ und in der Stabsstelle des „Gladbecker Bündnisses für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ – 2010 bis 2020 Leiterin des „Amtes für Bildung und Erziehung“ – seit 1.11.2020 hauptamtliche Bürgermeisterin der Stadt Gladbeck und damit Vorsitzende des Rates sowie Chefin der Stadtverwaltung – sie ist die erste direkt gewählte Frau im hauptberuflichen Bürgermeisteramt an der Spitze der Stadt - Mitglied der SPD

Foto: Copyright Rot-Weiss Essen e. V.

Heinz Wewers, 27.7.1927 – 29.8.2008
Geboren in Gladbeck – bekannter Fußballer und seit 1949 Meisterspieler bei „Rot-Weiss Essen“ - für den Verein bestreitet er als Mittelläufer oder Chef der Abwehr insgesamt 338 Spiele in der damals höchsten Klasse, der „Oberliga West“ – mit RWE gewinnt Heinz Wewers 1953 den DFB-Pokal und 1955 die deutsche Meisterschaft - er spielt in einer Mannschaft mit „Größen“ wie Helmut Rahn, Fritz Herkenrath, August Gottschalk oder „Penny“ Islacker – in der deutschen Nationalmannschaft bestreitet er 12 Länderspiele zwischen 1951 und 1958

Stadtarchiv Gladbeck (StA Gla), 3-24, Nachlass Hans Wiltberger

Hans Wiltberger, 7.4.1887 – 28.6.1970
Geboren in Colmar (Elsass) – deutscher Komponist mit über 100 Werken klassischer Musik, darunter Lieder (auch Kinderlieder), Klavier-, Kammer- und Streichmusik sowie Bühnenmusik für Theateraufführungen seiner Schule – Studium für Komposition und Dirigieren in Straßburg, danach Ausbildung als Volksschullehrer, ab 1922 bis 1953 Musikerzieher am damaligen Gladbecker Mädchen-Lyzeum (heute Riesener-Gymnasium) und auch am Jungengymnasium (heute Ratsgymnasium), 1942 zum Studienrat ernannt - er gehört zu den Initiatoren des im Mai 1946 gegründeten Gladbecker „Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung“: Werke von ihm werden aufgeführt, außerdem holt er als künstlerischer Berater namhafte Musiker nach Gladbeck - Tod in Gladbeck, beigesetzt auf dem Friedhof Gladbeck Mitte

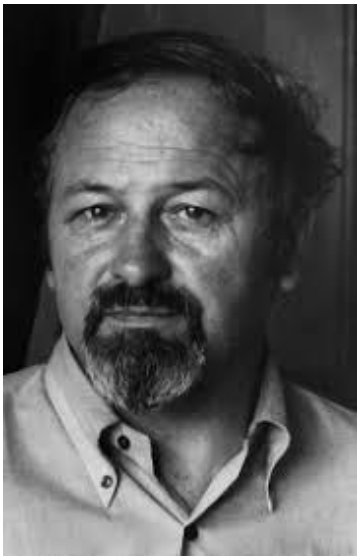
Foto: Verkehrsverein Gladbeck

Rüdiger Winter, 28.31928 – 29.6.2003
Geboren in Coesfeld – seit 1941 wohnhaft in Gladbeck, wohin sein Vater als Richter versetzt worden war – Abitur am heutigen Ratsgymnasium - Jurastudium – von 1967 bis 1989 Direktor des Amtsgerichts Dorsten – von 1973 bis 2002 Vorsitzender und „Motor“ des Verkehrsvereins Gladbeck, dabei Initiator zahlreicher Kunstwerke in Gladbeck, z. B. „Riesener-Brunnen“, „Stadtgeschichtssäule“ im Rathauspark, Schultendorfer Seilscheibe, „Musikant“ vor der Musikschule – Mitbegründer und 28 Jahre Redaktionsleiter des Stadtmagazins „Gladbeck Unsere Stadt“ - Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Fördervereins des Ratsgymnasiums und dort viele Jahre auch Vorsitzender der Schulpflegschaft – Förderer der städtischen Musikschule – er erhält zahlreiche Ehrungen, so den Päpstlichen „Gregoriusorden“ und das Bundesverdienstkreuz sowie in Gladbeck die goldene Stadtplakette und den Orden „Hut ab“ des Schützenvereins Gladbeck-Mitte

Foto: StA_GLA_Grosser_-Ordner1_Wuwer_Foto1

Johann („Hans“) Wuwer, 23.7.1922 – 11.7.2009
Geboren in Gladbeck – er gehört zu den Gründungsmitgliedern der SPD in Gladbeck nach dem Zweiten Weltkrieg – in der Nachfolge von Heinrich Kliem Oberbürgermeister vom 29.3.1963 bis 17.10.1965 – von 1965 bis 1980 ist Bundestagsabgeordneter – ab 1967 Arbeitsdirektor und ab 1970 Vorstandsmitglied der „Rheinstahl Bergbau AG“ sowie ab 1976 Vorstandsmitglied der „Thyssen Energie GmbH“

Franz Zielasko, 19.7.1896 – 18.8.1943
Geboren in Busch, Ortsteil der Gemeinde Iden in Sachsen-Anhalt – Bergmann in Zweckel - Mitglied im „Arbeiterradfahrerbund Solidarität“ – 1918 Eintritt in die USPD, ab 1922 nach der Wiedervereinigung mit der SPD dort Mitglied, bis er 1926 oder 1927 in die KPD wechselt – 1932 Emigration in die Sowjetunion und dort Arbeit im Braunkohletagebau – zwischenzeitlich im Jahr 1936 Kampf im Spanischen Bürgerkrieg in den „Internationalen Brigaden“ für die republikanisch-antifaschistischen Kräfte und gegen die Putschisten um General Franco – im Zweiten Weltkrieg 18 Monate Ausbildung in der Sowjetunion als Widerstandskämpfer - im Frühjahr 1943 kehrt er heimlich nach Gladbeck zurück mit dem Auftrag, im Ruhrgebiet eine regionale Widerstandsorganisation aufzubauen – am 7.8.1943 Verhaftung durch die Gestapo und Inhaftierung im Gladbecker Polizeigefängnis, wo er am 18.8.1943 nach grausamer Folter stirbt – zum Gedenken an Franz Zielasko ist vor dem Haus Redenstr. 34 in Zweckel ein „Stolperstein“ verlegt und in Gladbeck Ost der „Franz-Zielasko-Weg“ benannt



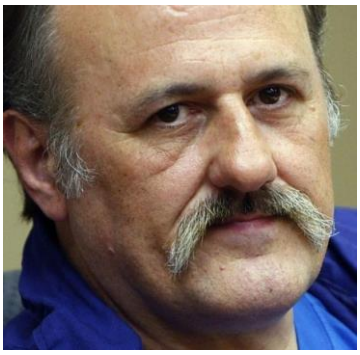
Wilhelm Zimolong, 12.5.1922 – 11.3.1979
Geboren in Elberfeld (Wuppertal), aufgewachsen in Gladbeck – vielseitiger Maler, Grafiker und Bildhauer - von 1940 bis 1945 Soldat der Wehrmacht - besucht 1948/1949 die Malerklasse der Folkwangschule in Essen-Werden – 1949 legt er seine Kohlezeichnungen "Gladbeck 1945" vor als anschauliche Dokumentation der Trümmerstadt - beeindruckend auch seine Serie der Bergarbeiter, dazu in späteren Jahren Lithografien sowie abstrakte und plastische Arbeiten – er lebt und wirkt in Gladbeck mit Wohnhaus und Atelier im Allinghof – außerdem ist er Kunsterzieher an einer Realschule in Dorsten und von 1964 bis 1979 beliebter Kursleiter der Volkshochschule in Gladbeck – im Haus der VHS an der Friedrichstraße befindet sich eine Dauerausstellung mit seinen Werken – seit 1982 wird in Gladbeck der „Wilhelm-Zimolong-Förderpreis" an junge Künstler aus dem Ruhrgebiet verliehen, seit 2010 ausgelobt vom Verkehrsverein

Zur Gladbecker Geschichte gehören auch die folgenden bekannten Personen, die kriminell waren oder auf andere Weise schwere Schuld auf sich geladen haben:

Dieter Degowski, * 4.6.1956
Geboren in Gladbeck - zusammen mit Hans-Jürgen Rösner ist er Täter im bundesweit bekannt gewordenen „Gladbecker Geiseldrama", das am 16.8.1988 mit dem Überfall auf die Filiale der Deutschen Bank in Rentfort-Nord seinen Anfang nimmt und in dessen Verlauf drei Menschen ums Leben kommen

Foto: StA Gla_Hacken-berg_Foto Treppenhaus Altes Rathaus

Dr. Bernhard Hackenberg, 21.7.1896 – 10.5.1985
Geboren in Hüsten im nördlichen Sauerland – promovierter Jurist – 1932 als Mitglied der Zentrumspartei von einer breiten Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister der Stadt Gladbeck gewählt – nach der „Machtergreifung“ durch die Nazis passt er sich schnell den neuen Verhältnissen an - im Amt als OB vom 15.10.1932 bis 29.3.1945, also während der gesamten NS-Zeit und im Zweiten Weltkrieg – Mitglied im „Zentrum“ bis 1933, seit 1933 in der SS (bis zum Rang des „Untersturmführers“) und seit 1937 in der NSDAP – kurz vor Einmarsch der alliierten Truppen Ende März 1945 flüchtet Dr. Hackenberg und kehrt danach nicht mehr nach Gladbeck zurück – nach zweijähriger Internierung durch die Briten im Lager Neuengamme bei Hamburg, einem ehemaligen Nazi-KZ, betreibt er sein Entnazifizierungsverfahren, das ihn im Ergebnis als „Mitläufer“ einstuft - er lebt danach bei seiner Lebensgefährtin in Bad Godesberg und arbeitet als Rechtsanwalt in Bonn



Hans-Jürgen Rösner, * 17.2.1957
Geboren in Gladbeck – zusammen mit Dieter Degowski ist er Täter im bundesweit bekannt gewordenen „Gladbecker Geiseldrama“, das am 16.8.1988 mit dem Überfall auf die Filiale der Deutschen Bank in Rentfort-Nord seinen Anfang nimmt und in dessen Verlauf drei Menschen ums Leben kommen

Foto: Archiv Manfred Samen

Horst Schumann, 1.5.1906 – 5.5.1983
Geboren in Halle an der Saale – während der NS-Zeit seit 1940 als Arzt maßgeblich an Euthanasie-Verbrechen mit geistig und körperlich behinderten Menschen beteiligt – leitet ab 1942 im KZ Auschwitz Menschenversuche zur Sterilisierung durch Röntgenstrahlen – nach Ende des Zweiten Weltkriegs unentdeckt ab 1946 zusammen mit seiner zweiten Frau Josefa Pütz in Gladbeck wohnhaft und Tätigkeit als Sportarzt, Praxisvertretung und Knappschaftsarzt sowie als Arzt für das Gesundheitsamt der Stadt Gladbeck bei Reihenuntersuchungen und Impfungen, ab 1949 mit eigener Praxis – nach seiner Enttarnung als NS-Verbrecher 1951 Flucht ins Ausland – 1961 Aberkennung seines Doktor-Grades in Deutschland - Entdeckung in den 1960er Jahren in Ghana, dann 1966 Auslieferung an Deutschland und Untersuchungshaft in Butzbach (Hessen) – ab September 1970 Prozess gegen Schumann vor dem Landgericht in Frankfurt am Main, schließlich 1971 mit Einstellung des Verfahrens wegen Verhandlungsunfähigkeit aufgrund von zu hohem Blutdruck und danach Haftentlassung 1972 – den Rest des Lebens bis zu seinem Tod 1983 verbringt er unbehelligt in Frankfurt-Seckbach

Weiterführende Literatur zur Gladbecker Geschichte

Hors Frank Bajohr: Verdrängte Jahre. Gladbeck unter'm Hakenkreuz, Essen 1983.

t-Pierre Bothien u. a.: Ein Leben gegen den Strom. Michael „Mike" Jovy – Widerstandskämpfer, Jungenschaftler, Diplomat, Münster 2017.

Ralph Eberhard Brachthäuser: Mit Leidenschaft für unsere Stadt. Die Frauen und Männer des ersten Gladbecker Stadtrates, Aachen 2019.

Ralph Eberhard Brachthäuser: Roter Terror. Gladbeck in der Märzkrise 1920, Aachen 2020.

Katrin Bürgel / Ludger Tewes: „Auf ein frohes Wiedersehen, liebe Mutter." Kriegskultur und Erfahrungshaltung im westfälischen Amt Gladbeck 1914 – 1918, Essen 2016.

Theodor Holländer: Gladbecker Heimatbuch für Schule und Haus, Bottrop 1969. (Vergriffen, aber im Gladbecker Stadtarchiv und im Städt. Museum vorhanden)

Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule (Hrsg.): Sonderausgabe zum Stadtjubiläum: Integration und Vielfalt in Gladbeck – früher und heute, Gladbeck 2019.

Harald Landgraf: Du mein Gladbeck. Facettenreiche Stadt zwischen Emscher und Lippe, Ahlen 2015.

Harald Neumann: Gladbeck, Düsseldorf 1986.

Stadt Gladbeck/Stadtarchiv: Die Friedhöfe Gladbecks als Erinnerungsstätten, Gladbeck 2019.

Rainer Weichelt: Arbeit und Leben in Gladbeck, Erfurt 2002.

Rainer Weichelt: Geschichte der Stadt Gladbeck, Gudensberg-Gleichen 2004.

Rainer Weichelt: Gladbeck. Ein verlorenes Stadtbild, Gudensberg-Gleichen 1995.

Rainer Weichelt: Gladbeck. Ereignisreiche Zeiten: die 60er Jahre, Gudensberg-Gleichen 2001.

Umfangreiche Informationen zur Gladbecker Geschichte und zahlreiche Porträts von bedeutenden Gladbeckerinnen und Gladbeckern enthält auch die seit 1973 erscheinende Zeitschrift:
Gladbeck Unsere Stadt, hrsg. vom Verkehrsverein Gladbeck e. V.

Ein Stichwortverzeichnis und ein Inhaltsverzeichnis zu dieser Zeitschrift befinden sich auf der Homepage des Vereins für Orts- und Heimatkunde e. V. Gladbeck/Westfalen:

www.heimatverein-gladbeck.de

Weitere Informationen zur Geschichte Gladbecks sind auch der freien Enzyklopädie Wikipedia zu entnehmen. Stand: November 2022